

Jahresabschluss 2012

Volksbank Magdeburg eG
39104 Magdeburg

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			5.620.645,97		4.386
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	5.253.395,23		5.253.395,23		10.969
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	10.874.041,20	(10.969) 0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		(0) 0
b) Wechsel			0,00	0,00	(0) 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			34.592.347,94		50.338
b) andere Forderungen			0,00	34.592.347,94	0
4. Forderungen an Kunden				399.719.057,53	390.236
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	52.554.519,72				(55.580)
Kommunalkredite	12.108.723,34				(12.765)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0) 0
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		(0) 0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0) 0
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank		84.440.987,37	84.440.987,37		(74.272) 74.272
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	84.440.987,37	(72.707) 0
Nennbetrag	0,00				(0) 0
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				7.122.367,90	7.167
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			3.929.785,49		3.929
darunter:					
an Kreditinstituten	150.512,92				(151)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			404.793,00	4.334.578,49	381
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.166.152,62	1.206
darunter: Treuhandkredite	1.166.152,62				(1.206)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte:					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			6.072,04		11
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	6.072,04	0
12. Sachanlagen				8.191.210,54	8.914
13. Sonstige Vermögensgegenstände				658.672,99	805
Summe der Aktiva			<u>551.105.488,62</u>	<u>552.614</u>	

	Geschäftsjahr				Passivseite
	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			11.267.717,81		37.234
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>110.429.157,54</u>	121.696.875,35	107.745
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		88.585.867,14			94.676
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>2.525.150,61</u>	91.111.017,75		3.242
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		234.648.876,65			210.351
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>38.263.481,71</u>	<u>272.912.358,36</u>	364.023.376,11	38.324
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			1.010.331,62		2.241
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	1.010.331,62	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				1.166.152,62	1.206
darunter: Treuhandkredite	1.166.152,62				(1.206)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				574.834,98	517
6. Rechnungsabgrenzungsposten				732.942,66	720
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen			1.726.735,00		1.660
b) Steuerrückstellungen			945.477,23		404
c) andere Rückstellungen			<u>2.977.835,76</u>	5.650.047,99	2.679
8. [gestrichen]				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				6.100.000,00	5.500
10. Genussrechtskapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				18.000.000,00	16.000
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			9.388.080,77		8.482
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		9.195.000,00			8.875
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>12.770.000,00</u>	21.965.000,00		11.055
d) Bilanzgewinn			<u>797.846,52</u>	32.150.927,29	1.703
Summe der Passiva				<u>551.105.488,62</u>	<u>552.614</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		27.284.863,17			25.375
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	27.284.863,17		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>31.155.529,94</u>	31.155.529,94		33.503
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2012 bis 31.12.2012

	Geschäftsjahr		Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		20.264.817,30	20.135
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>1.557.780,65</u>	2.207
2. Zinsaufwendungen		<u>5.973.779,99</u>	6.269
3. Laufende Erträge aus			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		263.293,17	238
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		42.821,46	92
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0
5. Provisionserträge		5.491.430,30	5.281
6. Provisionsaufwendungen		<u>568.835,31</u>	594
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0
8. Sonstige betriebliche Erträge			770
9. [gestrichen]			0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			
a) Personalaufwand			
aa) Löhne und Gehälter		7.203.914,08	6.998
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>1.341.429,40</u>	1.309
darunter: für Altersversorgung		106.890,08	(91)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>4.352.255,22</u>	4.555
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			885.069,70
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			245.187,28
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.145.408,15	0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-2.145.408,15
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		13.856,36	81
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>0,00</u>	-13.856,36
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00
18. [gestrichen]			0,00
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>5.551.577,96</u>
20. Außerordentliche Erträge		0,00	0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>	0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		2.096.984,82	(1.887
darunter: latente Steuern		0,00	(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>14.423,90</u>	12
24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>2.000.000,00</u>
25. Jahresüberschuss			1.440.169,24
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>2.677,28</u>
			1.442.846,52
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen			
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00	0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0
			1.442.846,52
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		145.000,00	0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>500.000,00</u>	0
29. Bilanzgewinn			<u><u>797.846,52</u></u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Gemäß Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) werden die (folgenden) im Jahresabschluss 2010 angewandten Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) (hier: Beibehaltungs- und Fortführungswahlrechte für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze) entsprechend der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt fortgeführt:

- Beibehaltung der steuerrechtlichen Abschreibungen (§ 279 Abs. 2 i. V. m. § 254 Satz 1 HGB a. F.) nach Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die auf EUR lautenden Barreserven wurden mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten abgegrenzt wurde. Dieser Unterschiedsbetrag wird grundsätzlich planmäßig, und zwar zeitanteilig aufgelöst. Unverzinsliche bzw. minderverzinsliche Forderungen wurden mit einem angemessenen Zinsfuß abgezinst.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen abgedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Zusätzlich bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Die festverzinslichen Wertpapiere und die Investmentanteile der Liquiditätsreserve und des Anlagevermögens wurden nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Da die Wertpapiere im Girosammeldepot verwahrt werden, werden die Anschaffungskosten bei gleicher Wertpapiergattung und gleicher Wertpapierkategorie nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

Die als strukturierte Produkte bezeichneten Vermögensgegenstände und Schulden wurden in ihre Komponenten zerlegt. Diese Komponenten wurden einzeln bilanziert und bewertet. Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, werden als einheitlicher Vermögensgegenstand oder Schuld nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten bilanziert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Die Bewertung der Sachanlagen und der entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu den Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde.

Bei geringwertigen Wirtschaftsgütern von mehr als EUR 150 bis EUR 1.000 wird der in Vorjahren 2008 und 2009 gebildete Sammelposten beibehalten und weiter linear abgeschrieben. Die Anschaffungskosten werden am Ende des Geschäftsjahres, in dem der Sammelposten vollständig abgeschrieben wird, im Anlagenspiegel als Abgang behandelt. Die ab dem 01. Januar 2010 angeschafften geringwertigen Wirtschaftsgüter von EUR 150 bis EUR 410 werden aktiviert und im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben. Die Anschaffungskosten werden im Anlagenspiegel als Abgang behandelt.

Sonstige Vermögenswerte wurden zu Anschaffungskosten bzw. nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 S. 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D.).

Aktive und passive latente Steuern werden saldiert ausgewiesen.

Verbindlichkeiten wurden zum jeweiligen Rückzahlungsbetrag passiviert. Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und laufenden Rentenverpflichtungen sowie Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern werden mittels Teilwertverfahren angesetzt. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeitrückstellungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC-Methode) ermittelt.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 5,05 % wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Der bei der Abzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit angewendete Zinssatz von 3,71 % wurde gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) abhängig von der durchschnittlichen Restlaufzeit des Personenbestandes ermittelt.

Es wurden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) und eine Rentendynamik in Höhe von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %) zugrunde gelegt.

Bei Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen wurde der angewendete Zinssatz von 5,05 % unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren festgelegt. Dieser beruht auf einem Rechnungszinsfuß gemäß RückAbzinsV. Verpflichtungen für Jubiläen werden mit dem Teilwertverfahren ermittelt.

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2012 war keine Rückstellung zu bilden.

Für die übrigen ungewissen Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Unter Eventualverbindlichkeiten wurden Bürgschaften und Gewährleistungsverträge mit den valutierenden Beträgen zum Bilanzstichtag ausgewiesen. Andere Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen wurden mit dem Unterschiedsbetrag zwischen nomineller Zusage und bereits erfolgter Teilinanspruchnahme bilanziert.

Auf fremde Währung lautende Eventualverbindlichkeiten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet.

Der Jahresabschluss wurde nach teilweiser Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2012

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten	Zugänge Zuschreibung	(a) (b)	Umbuchungen Abgänge	(a) (b)	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwerte am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	des Geschäftsjahres							
	EUR	EUR		EUR		EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagenwerte								
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0	0	(a) (b)	0	(a) (b)	0	0	0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	173.791	4.029	(a) (b)	0	(a) (b)	171.748	6.072	9.085
c) Geschäfts- oder Firmenwert	0	0	(a) (b)	0	(a) (b)	0	0	0
d) geleistete Anzahlungen	0	0	(a) (b)	0	(a) (b)	0	0	0
Sachanlagen								
a) Grundstücke und Gebäude	17.000.949	0	(a) (b)	0	(a) (b)	10.121.116	6.879.833	412.825
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.880.912	160.810	(a) (b)	0	(a) (b)	5.482.581	1.311.377	463.159
a	24.055.652	164.839	(a) (b)	0	(a) (b)	15.775.445	8.197.282	885.069
	Anschaffungskosten	Veränderungen (saldiert)				Buchwerte am Bilanzstichtag		
	EUR	EUR				EUR		
Wertpapiere des Anlagevermögens	6.575.201			-556.381		6.018.820		
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	4.387.021			-52.443		4.334.578		
Anteile an verbundenen Unternehmen	0			0		0		
b	10.962.222			-608.824		10.353.398		
Summe a und b	35.017.874					18.550.680		

D. Erläuterungen zur Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind EUR 34.405.395 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Forderungen an Kunden (A 4)	13.453.163	28.786.895	91.334.422	240.919.058

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 25.075.999 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 25.069.750 fällig.
- In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an			
	verbundene Unternehmen Geschäftsjahr EUR	Unternehmen Vorjahr EUR	Beteiligungsunternehmen Geschäftsjahr EUR	Unternehmen Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	0	0	55.886	48.540
Forderungen an Kunden (A 4)	0	0	1.284.576	1.328.537

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon:		
	EUR	börsennotiert EUR	nicht börsennotiert EUR	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsen- fähige Wertpa- piere EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	84.440.987	83.399.572	1.041.415	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	7.122.368	0	7.122.368	0
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A 7)	3.344.338	0	3.344.338	

- In den Bilanzposten "Treuhandvermögen" und "Treuhandverbindlichkeiten" sind ausschließlich Kredite ausgewiesen, die wir im eigenen Namen für fremde Rechnung halten.
- Im Aktivposten "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die wir im Rahmen eigener Tätigkeit nutzen, in Höhe von EUR 6.879.833 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 1.311.377 enthalten.
- In den folgenden Posten sind Vermögensgegenstände für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten/Unterposten	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
4 Forderungen an Kunden	138.500	138.500
5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	506.671	508.188

Bei den aufgeführten nachrangigen Forderungen des Aktivposten 4 handelt es sich ausschließlich um haftungsfreigestellte Kredite.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind EUR 104.235.679 Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate EUR	mehr als 3 Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	2.411.871	4.858.397	34.329.146	68.798.591
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	5.042	1.647.804	872.305	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	20.377.272	6.976.253	10.863.402	0

Anteilige Zinsen, die erst nach dem Bilanzstichtag fällig werden, wurden nicht nach den Restlaufzeiten gegliedert.

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 56.611 (Vorjahr EUR 68.055) enthalten.
- Zu den nachrangigen Verbindlichkeiten (Passivposten 9) ergeben sich folgende Angaben:

Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 255.017 an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgen zu folgenden Bedingungen:

Betrag	Währung	Zinssatz in %	Fälligkeit
1.000.000	EUR	5,00	Dezember 2014
1.000.000	EUR	5,00	Dezember 2014
1.000.000	EUR	5,00	Dezember 2014
1.500.000	EUR	4,00	Mai 2015

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Verbindlichkeiten sind im Falle des Insolvenzverfahrens oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die weiteren nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen: Die mit den Gläubigern der nachrangigen Verbindlichkeiten getroffenen Nachrangabreden entsprechen § 10 Abs. 5a Nr. 1 und 3 KWG. Die Restlaufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten liegt zwischen 1 und 5 Jahren. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit Zinssätzen von 2,50 % bis 5,00 % ausgestattet.

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber			
	verbundenen Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	0	0	130.885	100.292

- In den Schulden sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 13.953.166 enthalten.
- Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Den passiven Steuerlatenzen aus sonstigen Forderungen stehen höhere aktive Steuerlatenzen aus Forderungen an Kunden, festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren und aus Rückstellungen gegenüber.

Für die Berechnung latenter Steuern wurde ein Steuersatz von 31,03 % zugrunde gelegt.

- Die unter Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	<u>EUR</u>
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	9.229.785
b) der ausscheidenden Mitglieder	127.195
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	31.100

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich wie folgt entwickelt:

	<u>Gesetzliche Rücklage EUR</u>	<u>andere Ergebnisrücklagen EUR</u>
Stand 01.01.2012	8.875.000	11.055.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	175.000	1.215.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	<u>145.000</u>	<u>500.000</u>
Stand 31.12.2012	<u><u>9.195.000</u></u>	<u><u>12.770.000</u></u>

- In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften gegenüber einer Drittbank in Höhe von umgerechnet TEUR 13.953 (Vorjahr TEUR 15.023) für von Kunden aufgenommene Fremdwährungsdarlehen enthalten.
- Die im Posten 1b) und 2c) unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Risikoidentifizierungs- und steuerungsverfahren, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.
Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden.
Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt.
Die ausgewiesenen Beträge unter 1b) zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach unserer Einschätzung ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte aktienbezogene Termingeschäfte mit Kunden in Höhe von TEUR 2.611, zur Absicherung dieser Geschäfte wurden jeweils identische Gegengeschäfte (mit der DZ BANK) abgeschlossen. Dadurch ergeben sich für die Bewertung der Risiken aus den Grund- und Gegengeschäften perfekte Micro-Hedges. Grund- und Gegengeschäfte stimmen jeweils in allen relevanten Ausstattungsmerkmalen überein ("Critical Term Match"). Daher haben sich die gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko (Aktienkursrisiko) am Bilanzstichtag vollständig ausgeglichen. Der Gesamtbetrag der sich ausgleichenden Wertänderungen aus allen Grund- und Gegengeschäften beläuft sich auf TEUR 193. Aufgrund der übereinstimmenden relevanten Ausstattungsmerkmale erwarten wir auch künftig für die festgelegte Dauer der Sicherungsbeziehung einen vollständigen Ausgleich der gegenläufigen Wertänderungen in Bezug auf das abgesicherte Risiko.

Die Bank hat Credit Linked Notes mit impliziten Credit Default Swaps mit einem Nominalvolumen von TEUR 535 im Bestand. Die sich aus den Credit Default Swaps ergebenden Haftungsverhältnisse in Höhe der Nennbeträge der Anleihen sind unter dem Bilanzstrich unter Verbindlichkeiten aus Bürgschaften ausgewiesen. Der beizulegende Zeitwert der Credit Default Swaps in Höhe von TEUR -12 wird als Differenz aus dem Bewertungskurs der Credit Linked Notes zum Bilanzstichtag und dem Kurs einer entsprechenden risikolosen Anleihe ermittelt.

Weiterhin hat die Bank Credit Linked Notes mit impliziten Credit Default Swaps mit einem Nominalvolumen von TEUR 1.010 emittiert. Die enthaltenen Credit Default Swaps haben den Charakter einer Kreditbürgschaft und sind als schwebende Geschäfte nicht zu bilanzieren. Der beizulegende Zeitwert der Credit Default Swaps beträgt TEUR -5 unter Anwendung der gleichen Berechnungsmethode.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Gesamtbetrag der als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte in EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	78.398.005
Verbriefte Verbindlichkeiten (P 3)	1.010.000

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für Verwaltung und Vermittlung, insbesondere für die Vermittlung von Finanzprodukten des Verbundes und die Abwicklung des Effekten- und Depotgeschäfts über die DZ Bank nehmen in der Ertragsrechnung einen festen Bestandteil ein und konnten gegenüber dem Vorjahr erhöht werden.
- In den a) Sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind folgende nicht unwesentliche Einzelbeträge enthalten:

Art	EUR
Mieterträge	200.097

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 957 (Vorjahr EUR 5.180) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. Die sonstige betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 142.457 (Vorjahr EUR 159.554) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.

- Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Zinsprodukten wurden unter den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss per Saldo um EUR 166 (Vorjahr EUR 645) erhöht.
- In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 411.098 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 87.684 enthalten.

Hiervon entfallen auf:

lfd. Posten der GuV - Art	Betrag Aufwand EUR	Betrag Ertrag EUR
1 - Vorfälligkeitsentschädigungen	0	191.797
1 - Zinsen für Vorjahre	0	95.969

- Das Jahresergebnis wurde durch steuerrechtliche Sonderabschreibungen der Vorjahre nicht wesentlich beeinflusst.

Für künftige Jahresabschlüsse ergeben sich hieraus keine erheblichen Be- bzw. Entlastungen.

- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

F. Sonstige Angaben

- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen EUR 42.174.
- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands sowie früherer Vorstandsmitglieder wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB im Hinblick auf datenschutzrechtliche Gründe verzichtet.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31.12.2012 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 752.035.
- Die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betragen für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 3.722.481.
- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) in Höhe von EUR 1.326.420.
- Die Zahl der 2012 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	4	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	109	35
Gewerbliche Mitarbeiter	1	0
	<u>114</u>	<u>35</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 10 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>	<u>Haftsummen EUR</u>
Anfang	2012	10.541	84.580	21.145.000
Zugang	2012	1.212	10.922	2.730.500
Abgang	2012	321	2.031	507.750
Ende	2012	<u>11.432</u>	<u>93.471</u>	<u>23.367.750</u>

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	895.525
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	EUR	2.222.750
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	100
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	250

- In den gesetzlich zu bildenden Aufsichtsgremien der nachfolgenden großen Kapitalgesellschaften nehmen Vorstandsmitglieder oder Mitarbeiter unserer Bank Mandate wahr:

Name und Sitz	<u>Anzahl der Mandate</u>
Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, 74520 Schwäbisch Hall	1

- Das vom Prüfungsverband für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt, aufgeschlüsselt in das Honorar für

- die Abschlussprüfungsleistungen	EUR	174.092
- andere Bestätigungsleistungen	EUR	10.884
- Steuerberatungsleistungen	EUR	5.330

- Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Genossenschaftsverband e.V.
Hannoversche Straße 149
30627 Hannover

- Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Seibert, Helmut H., - Vorsitzender - , Geschäftsleiter
Fabig, Uwe, Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Koennecke, Hans-Jörg, - Vorsitzender - , haupttätig als Geschäftsführer der Liebscher Nachfolger Bau GmbH

Strobel, Hans-Joachim, - stellvertretender Vorsitzender - , haupttätig als Geschäftsführer der Wohnungsbau- und Verwaltungs GmbH Großmühlingen

Blume, Karl-Joachim, haupttätig als Geschäftsführer der AGRAR-VERWALTUNGS GmbH ELBE-SAALE, (bis 14.6.2012)

Gerber, Hansjoachim, haupttätig als Vorstandsvorsitzender der Agrargenossenschaft eG Calbe

Jirsa, Marina, Inhaberin des Autohauses Horst Weber

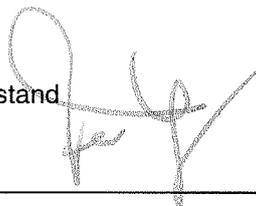
Neugebauer, Carsten, haupttätig als Geschäftsführer der eldoRADO Zweirad GmbH

Stürze, Thomas, angestellter Vertriebsleiter der Kammeyer GmbH & Co. KG

Zöffzig, Elke, Diplom-Ingenieurin, Angestellte der Zöffzig Druckluft- und Hydrauliktechnik GmbH

Magdeburg, 26. März 2013

Volksbank Magdeburg eG


Der Vorstand 

Bestätigungsvermerk des Prüfungsverbandes

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Volksbank Magdeburg eG, Magdeburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

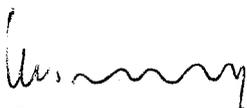
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k und 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Genossenschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 28. Mai 2013

Genossenschaftsverband e.V.



Kiesling

Wirtschaftsprüfer



Ritter

Wirtschaftsprüfer



Lagebericht für das Geschäftsjahr 2012 der Volksbank Magdeburg eG

I. Geschäftsverlauf

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die Staatsschuldenkrise in Teilen des Euroraums und die verhaltene Weltkonjunktur dämpften in 2012 das Wirtschaftswachstum Deutschlands merklich. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist gemäß den ersten amtlichen Schätzungen preisbereinigt um 0,7 Prozent gestiegen und damit erheblich schwächer als im Vorjahr (3,0 Prozent). Während die Wirtschaftsleistung zu Beginn des Jahres – begünstigt durch einen zeitweilig recht lebhaften Außenhandel – noch deutlich zulegte, ließen die Auftriebskräfte zum Jahresende spürbar nach. Die schwächere Gangart der Weltwirtschaft und die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Schuldenkrise schlugen verstärkt auf das Außenhandelsgeschäft und die Investitionsausgaben der inländischen Unternehmen durch. Auf Jahressicht leistete der Außenhandel dennoch den größten Beitrag zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts, während von den Investitionen insgesamt keine Wachstumsimpulse ausgingen. Aber auch die Konsumausgaben der privaten und öffentlichen Haushalte trugen wie in den Vorjahren zum Wirtschaftswachstum bei.

Der Privatkonsum, der im Vorjahr so stark wie seit 2006 nicht mehr expandiert war, legte 2012 in preisbereinigter Rechnung moderat um 0,6 Prozent zu. Die Konsumbereitschaft wurde durch höhere Tarifabschlüsse und die anhaltend günstige Beschäftigungsentwicklung stimuliert.

Am deutschen Arbeitsmarkt setzten sich Anfang 2012 zunächst die positiven Trends der vergangenen Jahre fort. Die saisonbereinigte Erwerbstätigenzahl tendierte nach oben und die Arbeitslosigkeit ging zurück. Im Jahresverlauf verlor der Arbeitsmarktaufschwung aber spürbar an Tempo. Neben der Verschlechterung des Konjunkturfelds waren hierfür auch der Rückgang der leicht mobilisierbaren Arbeitskraftreserven und das allmähliche Nachlassen der positiven Effekte der vorangegangenen Arbeitsmarktreformen verantwortlich.

Wie schon im Jahr zuvor war die europäische Staatsschuldenkrise in 2012 das bestimmende Moment für die Finanzmärkte im Euroraum. Zu Jahresbeginn war es zunächst zu einer Beruhigung gekommen. Im zweiten Jahresquartal kam es dann aber zu einer massiven Verschärfung der Lage im europäischen Währungsraum: Die Konjunkturaussichten trübten sich spürbar ein, die angeschlagenen Euro-Staaten mussten weitere Bonitätsherabstufungen hinnehmen und die Schieflage von Geschäftsbanken in der Euro-Peripherie nährte die Furcht vor einer ungebremsten Eskalation der Euro-Staatsschuldenkrise.

Die EZB verstärkte in 2012 ihre expansive Geldpolitik. Auf die schwache Euro-Konjunktur und die erneute Zuspitzung der Euro-Staatsschuldenkrise reagierte sie mit einer Reihe von Maßnahmen. So senkte sie den Leitzins im Juli von 1,0 auf 0,75 Prozent und damit auf ein neues Allzeittief. Der Zins für Übernachteeinlagen europäischer Geschäftsbanken bei der EZB sank gleichzeitig erstmals auf null Prozent.

Die hohe Verunsicherung durch die Euro-Schuldenkrise hat in 2012 erneut zu einer hohen Nachfrage nach Bundesanleihen geführt. Die stabile Konjunktur und die erfolgreiche Haushaltskonsolidierung in Deutschland unterstrichen den Status der Bundeswertpapiere als „sicheren Hafen“ in turbulenten Zeiten.

Der konjunkturelle Verlauf in Sachsen-Anhalt zeigt sich unter anderem an dem relativ stabilen Arbeitsmarkt. Die Arbeitslosenquote sank von 11,3 Prozent im Dezember 2011 auf 11,2 Prozent im Dezember 2012, auch im Jahresdurchschnitt lag sie bei 11,5 Prozent gegenüber 11,6 Prozent im Vorjahr. Im Vergleich zum Bundesdurchschnitt und dem ostdeutschen Durchschnitt kann man aber die Arbeitsmarktlage in Sachsen-Anhalt als weiterhin angespannt bezeichnen. Im dritten Quartal 2012 hat das Bruttoinlandsprodukt in Sachsen-Anhalt gegenüber dem Vorquartal um weitere 1,3 Prozent nachgegeben. Die Abwärtsbewegung hat sich zwar gegenüber dem Vorquartal mit -0,2 Prozent etwas abgeflacht (saison- und kalenderbereinigter Verlauf), bleibt aber weiterhin deutlich schwächer als in Gesamtdeutschland. Gegenüber Rückgängen im Verlauf bei dem Verarbeitenden Gewerbe und dem Dienstleistungsbereich konnte das Baugewerbe nach Verlusten im ersten Halbjahr den Trend leicht umkehren.

Die Unternehmen in Sachsen-Anhalt agierten in diesem Jahr deutlich vorsichtiger, ursächlich wegen der anhaltenden Schuldenkrise und der Rezession in vielen Staaten der Eurozone. Die Folge war eine ausgeprägte Investitionszurückhaltung. Zum Jahresende gab es allerdings Anzeichen für eine baldige konjunkturelle Erholung.

Trotz der anhaltend hohen Herausforderungen und Risiken in Zeiten der Staatsschuldenkrise verzeichneten die 1.101 Genossenschaftsbanken im Jahr 2012 erneut ein stabiles Wachstum. Die positive Geschäftsentwicklung unterstreicht einmal mehr das Vertrauen der Kunden in den Genossenschaftssektor als verlässlichen Stabilisator der Finanzmärkte. Insgesamt stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf 542 Milliarden Euro. Auch die Kundenkredite legten auf stattliche 443 Milliarden Euro zu. Die addierte Bilanzsumme stieg um 21 Milliarden auf 750 Milliarden Euro. Die Attraktivität der Kreditgenossenschaften zeigte sich auch in der starken Zunahme der Mitglieder um knapp 350.000 auf 17,3 Millionen. Außerdem ist es den Instituten im Jahresverlauf 2012 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 5,2 Prozent auf 40,5 Milliarden Euro zu steigern. Deutlich zulegen konnten die Rücklagen um 5,7 Prozent auf 30,1 Milliarden Euro, auch die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 3,9 Prozent auf 10,4 Milliarden Euro. Mit der im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigerten Eigenkapitalquote – berechnet als bilanzielles Eigenkapital im Verhältnis zur Bilanzsumme – in Höhe von 5,4 Prozent (plus 0,1 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr) verfügen die Kreditgenossenschaften über ausreichende Wachstumsspielräume, um den Kreditwünschen von Privat- und Firmenkunden gleichermaßen gerecht zu werden. Anzeichen für eine Kreditklemme sind nicht in Sicht.

2. Entwicklung der Volksbank Magdeburg eG

Die Volksbank Magdeburg eG konnte eine sehr gute Entwicklung für das Berichtsjahr verzeichnen.

Durch bedarfsgerechte Finanzdienstleistungen für Mitglieder und Kunden ist es gelungen, die Marktposition weiter zu festigen und auszubauen. Die auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Geschäftsstrategie der Volksbank Magdeburg eG hat sich bestätigt und Mitgliedern und Kunden damit Sicherheit in der Kunden-Bank-Beziehung gegeben.

Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	Berichtsjahr	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	551.105	552.614	537.864	533.415	491.871
Außerbilanzielle Geschäfte *)	58.440	58.877	65.112	57.008	51.773

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten) und 2 (Andere Verpflichtungen).

Die Bilanzsumme ist nur leicht um 0,3 Prozent gegenüber dem Jahr 2011 gesunken. Das Kundengeschäft hat sich weiter kontinuierlich entwickelt. Das betreute Kundenwertvolumen erhöhte sich um 5,5 Prozent auf 1.104.598 TEUR.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Kundenforderungen	399.719	390.236	343.021	319.333	284.518
Wertpapieranlagen	91.563	81.438	97.886	123.529	124.090
Forderungen an Banken	34.592	50.338	70.218	61.077	52.811

Das Kundenkreditgeschäft entwickelte sich positiv. Nach wie vor besteht eine hohe Nachfrage nach Kundenkrediten im Firmen- und Privatkundengeschäft.

Den höchsten Anteil am Kundenkreditvolumen nehmen wie in den Vorjahren die Arbeitnehmer ein. Die Branche „Wohnwirtschaft“ ist weiter gewachsen und geht einher mit der besonderen Kompetenz für derartige Finanzierungen.

Die Größengliederung des Kreditgeschäftes zeigt im Berichtsjahr einen Schwerpunkt im Bereich der

Größenklasse über 1.500 TEUR und bei Krediten von 50 TEUR bis 250 TEUR.

Die Wertpapieranlagen sind nach mehreren Jahren des Rückgangs wieder angestiegen.

Stichtagsbedingt sind die Forderungen an Banken gesunken.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bankrefinanzierungen	121.697	144.978	140.463	149.401	140.758
Spareinlagen	91.111	97.918	105.514	112.954	117.835
andere Einlagen	272.912	248.675	246.836	232.027	197.735
verbriefte Verbindlichkeiten	1.010	2.241	2.240	2.239	2.248
Nachrangverbindlichkeiten	6.100	5.500	5.500	5.500	5.500

Bankrefinanzierungen sind aufgrund des Einlagenrückgangs institutioneller Anleger merklich gesunken. Einzelrefinanzierungen im Zusammenhang mit Darlehensausreichungen von Programmkrediten wuchsen weiterhin. Die Tilgung reduziert das Volumen der Globaldarlehen. Offenmarktgeschäfte bestehen nicht.

Das weiterhin anhaltende niedrige Zinsniveau beeinflusste auch in 2012 das Verhalten der Anleger. Verträge in festverzinslichen Spareinlagen wurden sehr verhalten abgeschlossen. Der Trend aus dem Vorjahr setzte sich fort. Wachstums- und Festzinssparkonten verzeichnen daher einen deutlichen Volumentrückgang. Abgedeckt durch die Erhöhungen bei den variablen Spareinlagen ist dennoch ein weiterer Abwärtstrend bei den Spareinlagen kennzeichnend.

Die anderen Einlagen haben sich erhöht, vor allem Sichteinlagen konnten deutlich an Volumen gewinnen. Auch die Sparbriefe setzen ihren positiven Trend fort. Die Termineinlagen sind rückläufig.

Insgesamt haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spar- und andere Einlagen) um 5 Prozent erhöht.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	251	267	244	297	363
Vermittlungserträge	1.892	1.700	1.807	1.547	1.560
Erträge aus Zahlungsverkehr	3.026	2.997	3.208	3.042	3.049

Im Vermittlungsgeschäft werden seit Jahren stabile Erträge in Zusammenarbeit mit den Partnern der genossenschaftlichen Finanzgruppe generiert. Dabei sind besonders die TeamBank, die R+V Versicherung, die BSH und die Union Investment hervorzuheben.

Die Vermittlungserträge insgesamt entwickelten sich positiv und übersteigen die Werte aus den Vorjahren und der Planung. In den einzelnen Sparten fallen die Ergebnisse aber sehr differenziert aus. Die Vermittlungen an die R+V Versicherung, BSH und Union Investment im Mengengeschäft entwickelten sich eher negativ, die Spezialgeschäftsfelder wie Immobilienerträge, Kreditvermittlungserträge und Erträge aus der Vermittlung von Fremdwährungsdarlehen eher positiv. Bestands- und Kontinuitätsprovisionen bilden weiterhin einen gewissen Basisertrag.

Eine rückläufige Bewegung ist bei den Erträgen aus dem Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäft zu verzeichnen.

Die Erträge aus dem Zahlungsverkehr konnten merklich die geplanten Werte übertreffen und liegen auch über dem Vorjahreswert.

Investitionen

Es wurden Investitionen in Höhe von 161 TEUR getätigt. Erwähnenswert sind Ersatzinvestitionen im Bereich EDV-Ausstattung in Höhe von 103 TEUR.

Personal- und Sozialbereich

Wie in den Vorjahren wurde erheblich in die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter investiert. Im Jahr 2012 waren es 511 Schulungstage. Interesse und Engagement zur Teilnahme an betrieblichen Weiterbildungen sind sehr hoch, aber auch berufsbegleitende Weiterbildungen in eigener Initiative der Mitarbeiter besitzen einen hohen Stellenwert. Damit wird deutlich, dass die Volksbank Magdeburg eG ihren Kunden mit gut ausgebildeten und hoch motivierten Mitarbeitern zur Verfügung steht.

Der ganzheitliche Beratungsansatz mit dem VR-Finanzplan wurde mit den Führungskräften im Vertrieb weiter vertieft. Ziel der Maßnahme "Individuelle Führungsexzellenz" war es, den Führungskräften im Vertrieb konkrete, praktische Hilfestellungen zu geben, die in der täglichen Arbeit die Führung erleichtern. Insgesamt elf Führungskräfte nahmen an dieser Maßnahme teil.

Bei der Führungskräfteentwicklung der ersten und zweiten Führungsebene stand das Thema „Resilienz“ im Fokus. Im Ergebnis entstand die Idee eines weitreichenden Projektes, das in 2013 seine Arbeit unter dem Namen „Chance 2016“ aufnimmt und bis zum 100. Geburtstag der Volksbank Magdeburg eG umgesetzt sein soll.

Die Vergütung der Mitarbeiter basiert auf dem Vergütungstarifvertrag für die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Zentralbanken. Im Jahr 2012 kommt als variable Vergütung das Modell 2 des Vergütungstarifvertrages zur Anwendung. Das bedeutet, die Auszahlung der tariflichen Variablen (TFlex) und des tariflichen Bonus (TFlex Plus) orientieren an der kollektiven Zielerreichung eines Gesamtbankziels. Das Modell basiert auf Freiwilligkeit, Neuverträge sind obligatorisch. Zum Stichtag 31.12.2012 nahmen 46 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter daran teil.

Es bestehen derzeit 18 Altersteilzeitverträge. Die Eintritte in die Ruhephase der Altersteilzeit verteilen sich über einen Zeitraum von zwei Jahren, in 2012 waren es acht Mitarbeiter. Diese Arbeitsplätze wurden und werden bevorzugt durch Mitarbeiter besetzt, die die Ausbildung in der Volksbank Magdeburg eG erfolgreich absolviert haben.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Magdeburg eG

1. Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

Gesamtbanksteuerung und Risikomanagement sind aus dem bestehenden Unternehmensleitbild abgeleitet. Die Unternehmenskonzeption ist klar auf die Bedarfssituation der Mitglieder und Kunden ausgerichtet. Die Volksbank Magdeburg eG verfolgt eine kunden- und serviceorientierte Wachstumsstrategie mit ehrgeizigen Zielen und innovativen Produkten. Daraus wurde eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung der Mitglieder und Kunden in allen Fragen der Finanzierung und Vermögensanlage sicherstellt.

Die Entwicklung der Bank wird mit Kennzahlen und Limitsystemen geplant und gesteuert. Deren Ausgestaltung ist an der Risikotragfähigkeit ausgerichtet. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen Geschäftsabwicklung sichergestellt.

Risikomanagementziele und –methoden

Aufgabe der Risikosteuerung ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung.

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z.B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind eine zentrale Aufgabe und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Planungen zu vermeiden. Die für das Risikocontrolling zuständigen Mitarbeiter berichten direkt dem Vorstand. Die Interne Revision überwacht durch regelmäßige Kontrollen die vorhandenen Abläufe.

Zur Steuerung und Bewertung der Risiken werden EDV-gestützte Systeme genutzt, die auch bei der Chancenbewertung Berücksichtigung finden. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen werden für unterschiedliche Risikoarten Limite definiert, an denen u.a. die geschäftspolitischen Maßnahmen ausgerichtet werden. Die Risikotragfähigkeit wird auf Basis der Risikodeckungsmasse aus dem Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres und der anteiligen substanziellen Risikodeckungsmasse bestehender Eigenkapitalbestandteile ermittelt.

Auf der Grundlage des § 25a Abs. 1 KWG und der anzuwendenden Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) wurden das Risikohandbuch und die Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Ausgangssituation und der Risikotragfähigkeit in Kraft gesetzt. Hiermit ist ein der Art, dem Umfang und der Komplexität der getätigten Geschäfte angemessenes Risikomanagement auf der Basis einer übergreifenden Risikobetrachtung umgesetzt.

Im Management der Risiken unterscheiden wir zwischen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts- und Betriebsrisiken, wobei die Kreditrisiken einen Schwerpunkt bilden.

Adressenausfallrisiken

Für das Kreditgeschäft hat die Volksbank Magdeburg eG unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer nach den VR-Ratingverfahren bzw. auf Einstufungen in Risikogruppen nach bankinternen Beurteilungskriterien. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Der vierteljährliche Kreditrisikobericht gibt außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen, Größenklassen, Sicherheiten, Kreditarten, Firmen- und Privatkunden. Weiterhin werden Aussagen über das Wachstum, das Neugeschäft, die Risikovorsorge und die größten Kreditnehmer getroffen. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite in Bezug auf das Kreditwachstum, die Kreditgrößenstruktur, die Risikogruppenstruktur, die Blankoquote für das gesamte Kundenkreditportfolio und die Blankoquote der Branche Wohnwirtschaft, die Risikodeckungsquote und die Nettobelastungsquote. Darüberhinaus gibt es weitere Beobachtungskennziffern.

Den Adressenausfallrisiken in den Wertpapieranlagen wird dadurch begegnet, dass keine Papiere außerhalb eines Investment Grade Ratings erworben werden. Simulativ werden Schwankungen der Credit Spreads monatlich ermittelt und Limiten im Normal- und Stressszenario gegenübergestellt. Des Weiteren werden die aktuellen Ratinginformationen zu allen Papieren geprüft. Zu allen Emittenten unserer im Depot A befindlichen Wertpapiere werden jährliche Bonitätseinschätzungen vorgenommen.

Marktpreisrisiken

Zur Quantifizierung der Risiken werden die Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung aktueller Zinsen und Spreads und der sich daraus ergebenden Kurse bewertet. Die potenziellen Verlustrisiken werden aus möglichen künftigen Zins- und Kursänderungen analysiert.

Die Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken und -chancen werden monatlich mit Hilfe einer dynamisierten Zinselastizitätsbilanz gemessen. Ausgehend von dem jeweiligen Zinsniveau am Auswertungstichtag werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt. Den möglichen Ergebnisbeeinträchtigungen werden Limite im Normal- und Stressszenario gegenübergestellt, deren Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst.

Für die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos werden die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Zinsschocks von derzeit +200 Basispunkten und -200 Basispunkten berechnet. Überschreitungen gab es nicht.

Für die Devisenkassa- und Devisentermingeschäfte mit Kunden bestehen jeweils entsprechende Gegengeschäfte mit der Zentralbank.

Turbulenzen an den Finanzmärkten berühren uns kaum, weil wir im Rahmen unserer Steuerung die Risikopositionen sehr gering halten.

Liquiditätsrisiken / Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko wird durch die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennziffern begrenzt. Daneben ist die Finanzplanung der Volksbank Magdeburg eG streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Bei den Eigenanlagen wird entsprechend neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung getragen. Durch die Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können. Die Überwachung der Liquiditätsrisiken ist in das MaRisk-Reporting integriert.

Operationelle Risiken

Neben den Adressenausfall-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich die Volksbank Magdeburg eG auch auf operationelle Risiken (z.B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Das innerbetriebliche Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken wird auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z.B. im EDV-Bereich oder im Bereich der Rechtsberatung) begegnet. Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehener Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z.B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, sind durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Wesentliche operationelle Risiken werden strukturiert aufbereitet und die Schadensfälle in einem Reporting zusammengeführt.

Die Eigenmittelanforderungen für die operationellen Risiken werden nach dem Basisindikatoransatz gemäß § 271 Solvabilitätsverordnung ermittelt.

2. Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität gemäß § 10 KWG haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

Eigenmittel, Solvabilität	Berichtsjahr	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ^{*)}	56.251	51.616	35.043	29.743	26.973
Haftendes Eigenkapital	61.154	56.254	48.546	41.851	39.291
Eigenmittel	61.154	56.254	48.546	42.027	39.392
Solvabilitätskennziffer	15,4 %	14,7 %	13,6 %	12,1 %	12,1 %

^{*)} Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten), 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

Ein angemessenes haftendes Eigenkapital, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bildet neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht nach den Bestimmungen des KWG aufgestellten Anforderungen über die Eigenmittelausstattung wurden von uns im Geschäftsjahr 2012 mit einem ausreichenden Puffer stets eingehalten.

Reserven konnten wiederholt in großem Umfang gebildet werden. Dem Fonds für allgemeine Bankrisiken wurden 2,0 Mio. EUR und den Vorsorgereserven 1,5 Mio. EUR zugeführt.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 0,6 Mio. EUR zu den Ergebnismrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 47,2 Mio. EUR; das sind 8,6 Prozent der Bilanzsumme.

Nach unserer Unternehmensplanung ist von einer Einhaltung der Solvabilitätskennziffer bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig auszugehen.

Kundenforderungen

Die geschäftliche Entwicklung im Jahr 2012 war, wie auch schon in den vergangenen Jahren, durch eine hohe Kreditnachfrage gekennzeichnet. Einen Schwerpunkt bildeten langfristige Immobilienfinanzierungen in guten und sehr guten Lagen der Landeshauptstadt.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzte Einzelkreditobergrenze sowie sämtliche Kreditrichtlinien des KWG wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2012 wieder mit besonderer Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt.

Allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft konnte entsprochen werden.

Wesentliche Teile unseres Kreditvolumens entfallen auf die Branche Wohnwirtschaft. Durch die enge Überwachung und Begleitung unserer Kreditnehmer in dieser Branche halten wir die eingegangenen Risiken für vertretbar. Die Branche Wohnwirtschaft weist sowohl insgesamt als auch bei den einzelnen Kreditnehmern eine breite Streuung der Objekte auf. Dabei liegt die Blankokreditquote unterhalb des Durchschnittswertes der Gesamtbank.

Wertpapieranlagen

Der Anteil der Wertpapieranlagen beträgt 16,6 Prozent der Bilanzsumme. Hierin enthalten sind festverzinsliche und variabel verzinsliche Wertpapiere, Immobilien- und Rentenfonds.

Die Wertpapieranlagen der Genossenschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Anlagevermögen	6.026	6.585	8.031	8.197	7.979
Liquiditätsreserve	85.538	74.853	89.855	115.332	116.111

Die Wertpapieranlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr erhöht, so dass der Anteil an der Bilanzsumme wieder angestiegen ist. Nach wie vor sind wir ausschließlich in Anlagen von Emittenten der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken investiert. Die Durchschnittsverzinsung der Wertpapiere ist gegenüber dem Vorjahr weiter zurückgegangen. Fälligkeiten und Kündigungen durch die Emittenten von höher verzinslichen Wertpapieren standen Käufe von Wertpapieren mit niedrigeren Kupons gegenüber. Dies ist letztlich Ausdruck der dauerhaft niedrigen Kapitalmarktzinsen.

Zinsänderungsrisiko / -chancen

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen werden monatlich mit Hilfe einer dynamisierten Zinselastizitätsbilanz gemessen. Ausgehend von einem konstanten Zinsniveau werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklung auf das Jahresergebnis ermittelt und analysiert und für die Folgejahre simuliert. Nach den auf dieser Grundlage zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres und der Folgejahre ermittelten Zinsänderungsrisiken und -chancen ergeben sich vertretbare Auswirkungen auf das Betriebsergebnis des laufenden und der folgenden fünf Geschäftsjahre. Ein anhaltend niedriges Zinsniveau belastet den Ergebnisanspruch der Bank. Aufgrund von Annahmen über ein weiteres Wachstum kann der Ergebnisanspruch erreicht werden. Die Ermittlung des Zinsänderungsrisikos erfolgt grundsätzlich auf GuV-Basis. Den KWG-Vorschriften folgend wird aber auch die Basel II-Kennziffer ermittelt. Auch dabei ergaben sich keine auffälligen Werte per 31. Dezember 2012.

Im Rahmen der strategischen Planung werden außerdem die Mindestzinsüberschüsse aus der Eckwertplanung für die folgenden fünf Geschäftsjahre verschiedenen Zinsentwicklungen unter Berücksichtigung der Ausweitung des Geschäftsvolumens gegenübergestellt. Die ermittelten Auswirkungen finden Berücksichtigung in der betrieblichen Planung.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Unsere Genossenschaft ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen, die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht.

3. Finanz- und Liquiditätslage

Der von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellte Liquiditätsgrundsatz wurde auch im Geschäftsjahr 2012 stets eingehalten. Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag des Berichtsjahres 2,27. Die Volksbank Magdeburg eG konnte allen Zahlungsverpflichtungen stets fristgerecht nachkommen, die Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet.

In Anbetracht der derzeit vorhandenen Liquiditätsreserven und der Einbindung unserer Bank in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund ist für einen Betrachtungszeitraum von zwei Jahren mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht nicht zu rechnen.

4. Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2011	2010	2009	2008
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsüberschuss ¹⁾	16.155	16.404	16.174	15.300	10.443
Provisionsüberschuss ²⁾	4.923	4.687	5.001	4.706	4.856
Verwaltungsaufwendungen	12.898	12.862	12.616	12.081	11.391
a) Personalaufwendungen	8.545	8.308	8.226	8.016	7.588
b) andere Verwaltungs- aufwendungen	4.352	4.555	4.390	4.065	3.803
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	7.711	7.683	7.969	7.660	3.521
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-2.159	9.918	-1.623	-2.910	-1.700
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	5.552	17.601	6.346	4.749	1.821
Steueraufwand	2.111	1.899	1.851	2.034	880
Jahresüberschuss	1.440	1.702	2.024	2.715	941

¹⁾ GuV-Posten 1abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

²⁾ GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ging um 249 TEUR zurück und bewegt sich damit auf dem Niveau von 2010. Die Aufspaltung des Zinsüberschusses in Konditionen- und Strukturbeitrag zeigt ein prozentuales Verhältnis von 86 Prozent zu 14 Prozent. Absolut ist der Konditionenbeitrag im Kundengeschäft im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig. Allerdings ist der Konditionenbeitrag auf der Passivseite trotz gestiegenen Volumens deutlich geschrumpft. Auf der Aktivseite konnten Volumen und Marge ausgebaut werden.

Der Strukturbeitrag als Differenzgröße zum Zinsüberschuss ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich positiv.

Die Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich nur in geringfügigem Maße. Im Personalaufwand wirkten sich neben den tariflichen Erhöhungen die Rückstellungen für die variable Zahlung an die Mitarbeiter aus, die an der tariflichen Flexibilisierung teilnehmen.

Das Bewertungsergebnis ist durch ein erwartetes Kreditrisikoergebnis und der Zuführung zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB geprägt. Im Wertpapierbereich war es leicht positiv.

Damit wird auch im Berichtsjahr ein sehr gutes Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erreicht.

5. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Volksbank Magdeburg hat sich sehr erfolgreich entwickelt. Sowohl im Kundenkreditgeschäft als auch bei Kundeneinlagen gelang erneut ein deutliches Wachstum. Dies schlug sich bedingt durch das schwierige Zinsumfeld und sinkende Strukturbeiträge nicht vollständig im Zinsüberschuss nieder. Dieser ist aber immer noch überdurchschnittlich. Das Vermittlungsgeschäft verlief in der Gesamtheit nahezu planmäßig, auch wenn die Entwicklung einzelner Positionen differenziert war. Auch die Kostenpositionen blieben im geplanten Rahmen.

Dies alles ist Ausdruck des nachhaltig erfolgreichen Geschäftsmodells und des hohen Vertrauens der Mitglieder und Kunden. Die Zuwachsraten in einzelnen Geschäftsfeldern führten nicht zur Beeinträchtigung der Bestands- und Bearbeitungsqualität. Mehrerträge wurden gezielt zur Reserven- und Rücklagenbildung eingesetzt.

Risiken der künftigen Entwicklung liegen in der hohen Wettbewerbsdichte aber auch in der weiteren Konjunktorentwicklung in Deutschland und Europa und damit einhergehend, in der dauerhaften Niedrigzinsphase. Bei Anhalten derselben, ist künftig mit leicht rückläufigem Zinsergebnis zu rechnen. Deshalb ist bei der Übernahme von Risiken weiterhin besondere Sorgfalt geboten. Auf diese Anforderungen hat sich die Volksbank Magdeburg eG eingestellt.

EDV-gestützte Systeme zur Risikoidentifizierung und -früherkennung sind installiert und funktionieren. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Limite für unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen geschäftspolitische Entscheidungen ausgerichtet sind.

Aufgrund der erfolgreichen und zugleich risikobewussten Geschäftspolitik sowie der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken der künftigen Entwicklung in einem überschaubaren und für die Volksbank Magdeburg eG tragbaren Rahmen.

III. Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten

IV. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Die strategische Ausrichtung der Volksbank Magdeburg eG zielt auch weiterhin auf die Erreichung der regionalen Serviceführerschaft ab. Dies ist sowohl im Servicekundengeschäft als auch im Individualkundengeschäft der Schlüssel zur langfristigen Ertragssicherung. Dabei wird die Volksbank Magdeburg eG im Firmenkundengeschäft weiterhin wichtiger Partner der gewerblichen und mittelständischen Kunden sein. Im Privatkundengeschäft werden durch gezielte Bedarfsanalyse, ganzheitliche Beratung aber auch durch verstärkte Nutzung des Vertriebsweges "Internet" erfolgreich Potenziale erschlossen. Durch bedarfsgerechte Vermögensberatung werden zunehmend ertragsbringende Nischen besetzt.

Die betriebswirtschaftliche Planung für die nächsten fünf Jahre und den jeweiligen Einjahreszeitraum setzt diese in konkrete Werte um. Dabei ist beabsichtigt, an die Erfolge der vergangenen Jahre anzuknüpfen und die vergleichsweise guten Ergebnisse zu stabilisieren. Unter der Annahme auch künftiger positiver Impulse des Immobilienmarktes in Magdeburg ist ein weiteres moderates Kreditwachstum möglich. Auf der Passivseite ist ebenso mit einer weiteren kontinuierlichen Entwicklung der Kundeneinlagen zu rechnen.

Über Optimierung der Geschäftsprozesse und Erhöhung der Produktivität sind weitere relative Kostensenkungen zu erwarten. Nach der vorliegenden Ergebnisplanung wird für die nächsten beiden Jahre ein gutes Jahresergebnis erwartet, welches jedoch leicht unter den Werten der Vorjahre liegt. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Zinsergebnis zu. Ein Rückgang der Zinsspanne ist bei weiterem Andauern der Niedrigzinsphase wahrscheinlich. Unterstützt wird dies noch durch die Erwartung einer relativ flachen Zinsstrukturkurve und damit nur eingeschränkten Möglichkeiten zur Generierung von Fristentransformationserträgen.

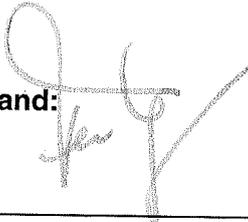
In Summe wird unter diesen Prämissen auch mittelfristig bei Fortdauern der Niedrigzinsphase eine abgeschwächte, aber gute Ertragslage erwartet, welche eine angemessene Rücklagendotierung ermöglicht. Insgesamt kann auch die weitere Konjunktorentwicklung Teile des Ergebnisses prägen. Die Volksbank Magdeburg eG ist im Kerngeschäft aber solide ausgerichtet, um konjunkturelle Schwankungen abzufedern. In Abhängigkeit vom Eintreten der prognostizierten Entwicklung können sich sowohl ergebnisbegünstigende als auch ergebnisbelastende Faktoren ergeben.

V. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält Zweigniederlassungen in
39126 Wolmirstedt, Damaschkestraße 7a
39218 Schönebeck, Republikstraße 45.

Magdeburg, 26. März 2013

Volksbank Magdeburg eG

 **Der Vorstand:** 

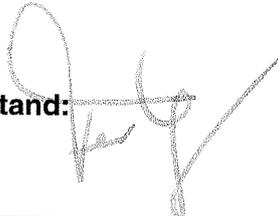
Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 1.440.169,24 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 2.677,28 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 645.000,00 ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 797.846,52) - wie folgt zu verwenden:

	<u>EUR</u>
Ausschüttung einer Dividende von 4,00 %	349.179,98
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
b) Andere Ergebnisrücklagen	445.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>3.666,54</u>
	<u><u>797.846,52</u></u>

Magdeburg, 26. März 2013

Volksbank Magdeburg eG

 **Der Vorstand:** 

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Volksbank Magdeburg eG hat im Berichtsjahr 2012 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in neun Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Zur Erfüllung seiner Aufgaben und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften hat der Aufsichtsrat einen Bauausschuss, einen Personalausschuss, einen Prüfungsausschuss und einen Kreditausschuss gebildet. Während die drei erst genannten Ausschüsse im Geschäftsjahr 2012 ruhten, tagte der Kreditausschuss in dreizehn Sitzungen. Über die Tätigkeit des Kreditausschusses wurde der Aufsichtsrat zeitnah unterrichtet.

Der vorliegende Jahresabschluss 2012 mit Lagebericht wird vom Genossenschaftsverband e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

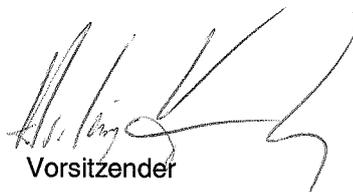
Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2012 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlzeit scheidet in diesem Jahr Frau Marina Jirsa und die Herren Hans-Jörg Koennecke und Hans-Joachim Strobel aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die gute Arbeit im Geschäftsjahr 2012 aus.

Magdeburg, 26. März 2013

Der Aufsichtsrat


Vorsitzender